

MONTAG, 2. FEBRUAR 2026

RHEIN-WUPPER-ZEITUNG

LEVERKUSEN OPLADEN LEICHLINGEN

RHEINISCHEPOST

A1-Brückenhälfte zieht als Foto ins Rathaus

Neuord
der Ver
Nationa

Es ist ein Abschieds-
geschenk an seine langjährige
Wahlheimat, auch wenn
Foto-Künstler Michael Bork
noch zu Besuch kommen
wird. Sein Bild vom Neubau
der A1-Brücke ist nun
dauerhaft im Rathaus
Leverkusen zu sehen.

VON MONIKA KLEIN

LEVERKUSEN Die Kisten waren be-
reits gepackt, der Möbelwagen für
Freitag früh bestellt. An seinem
letzten Tag in Leverkusen machte
sich Michael Bork auf den Weg ins
Rathaus. Nicht zum Einwohnermel-
deamt, sondern direkt in die fünfte
Etage, um eines seiner Bilder an
Oberbürgermeister Stefan Hebbel
zu übergeben. Als Dauerleihgabe,
wie es offiziell im Vertrag heißt, den
beide unterschrieben haben, damit
alles seine Ordnung hat. Die Fotoar-
beit zeigt die Leverkusener Brücke,
so wie sie im September 2023 aus-
sah, und ist damit schon historisch.

Damals stand noch der Pylon der
vergleichsweise zierlichen alten
Rheinbrücke, der heute spurlos ver-
schwunden ist. Dahinter sieht man
bereits den ersten neuen, noch in
Christo-ähnlicher Verpackung, von
dem es ja noch einen Zwilling ge-
ben wird. „Dieses Werk wird im Fo-
yer des Rathauses einen würdigen
Platz erhalten und dauerhaft an die
Kunstlerische Handschrift Michael
Borks erinnert“, versprach Stefan
Hebbel, der genau diese Ansicht bei
einer Ausstellung entdeckt und be-
wundert hatte. Er sieht darin nicht
nur ein fotografisches Zeitdoku-
ment, sondern auch eine gewisse
Symbolik. Es stehe für den Wandel
der Zeit mit der vergleichsweise be-
scheidenen Version, die auf das Ver-
kehrsaufkommen der 1960er-Jahre
ausgerichtet war und dem Beginn
der deutlich tragfähigeren Variante
für die Zukunft, die neue Aufgaben
bringe.

Wenn er morgens ins OB-Büro
komme, dann soll ihn der festgehal-
tene Brückenstempel Kraft verleihen
für die täglichen Aufgaben und Her-
ausforderungen, die ihm manchmal



„Das Alte muss dem Neuen weichen“ von Michael Bork - das trifft auf den Neubau der Brücke zu. FOTO: MICHAEL BORK

auch Nerven wie Drahtseile alner-
langen. „Das Alte muss dem Neuen
weichen“, so lautet nicht nur der
Titel der Fotoarbeit, es beschreibt
auch Michael Borks persönliche

Lebensveränderung. Für ihn mit
nun der legendäre „Sonderzug
nach Pankow“, denn dort im Be-
zirk Weißensee wird er künftig mit
seiner Frau wohnen. Endlich näher

an den Kindern, dem fünfjährigen
Enkel und der Schwiegermutter,
die alle in Berlin und weiter im Os-
ten leben. Darauf freut er sich, und
doch fällt dem gebürtigen Düssel-

dorfer der Abschied nach 35 Jahren
Leben und Arbeiten in Leverkusen
nicht ganz leicht. Die Verbindungen
werden bleiben, ist er sich sicher.

Auch als Berliner werde er we-
terhin Mitglied der AG Leverkusener
Künstler sein und mindestens
zwei Mal pro Jahr zu den gesetzten
Terminen anreisen. Kunstnacht
und Eröffnung der Gemeinschafts-
ausstellung. Mit der Fotoarbeit, die
er hier hinterlasse, könne in Berlin
niemand etwas anfangen. Wer ken-
ne dort schon die Leverkusener Brücke?
Dort werden sich mit Sicherheit
genügend andere Motive finden für
den gelehrten Fotografen, der als
Fotojournalist unter anderem für
die Rheinische Post tätig war, bevor
er sich im IT-Bereich fortbildete und
für eine Unternehmensberatung
arbeitete.

In dieser Funktion ist der 68-Jäh-
rige längst in Rente, aber er weiß:
„Ein Künstler geht nie in den Ru-
hestand.“ Viele Jahre hat er auch
elektronische Musik gemacht, in-
zwischen ist ihm die Kamera das
wichtigste Medium. Seine Kompo-
sitionen sind Ausschnitte originaler
Aufnahmen, zu denen er nichts hin-
zufügt, die er aber digital bearbeitet,
etwa Verstärkung von Konturen oder
Farbveränderung mit Filtern. In die-
sem Fall reduzierte er Farbe, fast
bis zum Schwarz-Weiß-Bild, was
die Weiterentwicklung bedrohlicher
erscheinen lässt. Gedruckt wurde auf
einer Alu-Dibond-Oberfläche, die
alles plastischer erscheinen lässt.

LEVERKUSEN ge zwischen 2
und den Auftr
derem dem Ve
Rühr (VRB) ur
für Fahrgäste
gen. Betroffenen
und die RB 401
Laut einer Mit
die Finanzen
Kreisfeld-Rhein
Münsterland-E
mehr anhand
sondern über
folgen. Der Ver
für die langfr
Leistung um 20
2022 verlängern
Express (RRX)
tragspartner an
Laufzeit um de
2030. Die Stre
geschrieben, w
hier die Verbin
Hamm), RE 4
RE 3 (Wesel-K
fen Köln/Bonn
Düsseldorf-K
Die betroffenen
Vertragspartne
(NE) sind nebl
land auch de
len-Lippe (NV
Verkehrsverb
Zweckverb
nahverkehr
(SPNV-Nord)
lasteten Stre
kapazität aus



Michael Bork hat sein Bild von der A1-Brücke an OB Stefan Hebbel übergeben. Der hatte es auf einer Ausstellung entdeckt. FOTO: MONIKA KLEIN

INFO

Ende 2027 soll die Querung komplett fertig sein

2017 Als die Arbeiten an der Brücke vor neun Jahren starteten, gingen die Planer von sechs Jahren Bauzeit für das Gesamtprojekt, also beide Brückenhälften, aus. Dann hätte Michael Bork 2023 nicht mehr das „Verpackungs“-Foto machen können, sondern gleich das komplette Bauwerk ablichten können. Aber: Wegen Qualitätsmängeln beim beauftragten Bauunternehmen wurden die Arbeiten im Frühjahr 2020 unterbrochen und der Bauvertrag für die Rheinbrücke neu ausgeschrieben, erinnert die zu-

ständige Autobahn GmbH auf ihrer Internetseite an das Stahl-Desaster: Im Frühjahr 2021 konnte der Bau fortgesetzt werden, die erste Brückenhälfte wurde Ende 2023/Anfang 2024 fertig. **Jahrestag** Der Eröffnungstag mit Ministerpräsident Hendrik Wüst fällt sich am 4. Februar zum zweiten Mal. Ende 2027/Anfang 2028 kann er sich wieder auf den Weg nach Leverkusen machen. Die Autobahn GmbH geht davon aus, dass die zweite Brückenhälfte dann fertig ist. Voraussetzung für den zweiten Wüst-Brückenbesuch: Er müsste Ministerpräsident bleiben - im Frühjahr 2027 sind Landtagswahlen.

Vollständ des P&R

OPLADEN (in-
gesperrte P
Balunhof Opl
sperr. Wie es
teilte, ist dies
der Fall. Hün
tag, 6. Februa
sonierung de
Hagen. Wup
P&R-Parkpla
von Material
Leverkusener
lichkeit) haben
eben, wurde
stück in Nüt
Parkplatz ins

Rheinische Post: [Rheinquerung bei Leverkusen A1-Brückenhälfte wandert als Foto ins Rathaus](#)

Von Monika Klein | 01.02.2026 · 11:59 Uhr

Leverkusen · Es ist ein Abschiedsgeschenk an seine langjährige Wahlheimat, auch wenn Foto-Künstler Michael Bork noch zu Besuch kommen wird. Sein Bild vom Neubau der A1-Brücke ist nun dauerhaft im Rathaus Leverkusen zu sehen.

Die Kisten waren bereits gepackt, der Möbelwagen für Freitag früh bestellt. An seinem letzten Tag in [Leverkusen](#) machte sich Michael Bork auf den Weg ins Rathaus. Nicht zum Einwohnermeldeamt, sondern direkt in die fünfte Etage, um eines seiner Bilder an Oberbürgermeister Stefan Hebbel zu übergeben. Als Dauerleihgabe, wie es offiziell im Vertrag heißt, den beide unterschrieben haben, damit alles seine Ordnung hat. Die Fotoarbeit zeigt die Leverkusener Brücke, so wie sie im September 2023 aussah, und ist damit schon historisch.

Damals stand noch der Pylon der vergleichsweise zierlichen alten Rheinbrücke, der heute spurlos verschwunden ist. Dahinter sieht man bereits den ersten neuen, noch in Christo-ähnlicher Verpackung, von dem es ja noch einen Zwilling geben wird. „Dieses Werk wird im Foyer des Rathauses einen würdigen Platz erhalten und dauerhaft an die künstlerische Handschrift Michael Borks erinnern“, versprach Stefan Hebbel, der genau diese Ansicht bei einer Ausstellung entdeckt und bewundert hatte. Er sieht darin nicht nur ein fotografisches Zeitdokument, sondern auch eine gewisse Symbolik. Es stehe für den Wandel der Zeit mit der vergleichsweise bescheidenen Version, die auf das Verkehrsaufkommen der 1960er-Jahre ausgerichtet war und dem Beginn der deutlich tragfähigeren Variante für die Zukunft, die neue Aufgaben bringe.

Wenn er morgens ins OB-Büro komme, dann soll ihn der festgehaltene Brückentausch Kraft verleihen für die täglichen Aufgaben und Herausforderungen, die ihm manchmal auch Nerven wie Drahtseile abverlangen. „Das Alte muss dem Neuen weichen“, so lautet nicht nur der Titel der Fotoarbeit, es beschreibt auch Michael Borks persönliche Lebensveränderung. Für ihn rollt nun der legendäre „Sonderzug nach Pankow“, denn dort im Bezirk Weißensee wird er künftig mit seiner Frau wohnen. Endlich näher an den Kindern, dem fünfjährigen Enkel und der Schwiegermutter, die alle in [Berlin](#) und weiter im Osten leben. Darauf freut er sich,

und doch fällt dem gebürtigen Düsseldorfer der Abschied nach 35 Jahren Leben und Arbeiten in Leverkusen nicht ganz leicht. Die Verbindungen werden bleiben, ist er sich sicher.

Auch als Berliner werde er weiterhin Mitglied der AG Leverkusener Künstler sein und mindestens zwei Mal pro Jahr zu den gesetzten Terminen anreisen: Kunstnacht und Eröffnung der Gemeinschaftsausstellung. Mit der Fotoarbeit, die er hier hinterlasse, könne in Berlin niemand etwas anfangen. Wer kenne dort schon die Leverkusener Brücke? Dort werden sich mit Sicherheit genügend andere Motive finden für den gelernten Fotografen, der als Fotojournalist unter anderem für die Rheinische Post tätig war, bevor er sich im IT-Bereich fortbildete und für eine Unternehmensberatung arbeitete.

In dieser Funktion ist der 68-Jährige längst in Rente, aber er weiß: „Ein Künstler geht nie in den Ruhestand.“ Viele Jahre hat er auch elektronische Musik gemacht, inzwischen ist ihm die Kamera das wichtigste Medium. Seine Kompositionen sind Ausschnitte originaler Aufnahmen, zu denen er nichts hinzufügt, die er aber digital bearbeitet, etwa Verstärkung von Konturen oder Farbveränderung mit Filtern. In diesem Fall reduzierte er Farbe, fast bis zum Schwarz-Weiß-Bild, was die Wetterwolken bedrohlicher erscheinen lässt. Gedruckt wurde auf einer Alu-Dibond-Oberfläche, die alles plastischer erscheinen lässt.



Leverkusens Oberbürgermeister Stefan Hebbel (links) freut sich über die Dauerleihgabe von Michael Bork.

Foto: Charlotte Breidohr

Abschied mit Geschenk für die Stadt

Michael Bork verlässt Leverkusen und leiht der Stadt ein Bild von der Brücken-Baustelle

VON CHARLOTTE BREIDOHRE

Leverkusen. Niemals geht man so ganz: Während im Rathaus Leverkusens ein freier Platz an der Wand für sein limitiertes Werk gesucht wird, ist Michael Bork (68) auf dem Weg in seine neue Heimat. Der ehemalige Journalist und Unternehmensberater hatte zuletzt als Fotokünstler in Leverkusen gearbeitet, war viele Jahre Mitglied der AG Leverkusener Künstler. Nach 35 Jahren zieht er nun gemeinsam mit seiner Frau zur Familie nach Berlin.

Doch nicht, ohne der Stadt vor der Abreise in die Hauptstadt ein künstlerisches Vermächtnis zu hinterlassen: Am Donnerstag übergab der 68-jährige Oberbürgermeister Stefan Hebbel (CDU) ein 60 mal 80 Zentimeter großes Bild der Leverkusener Brücke im „Moment des Wandels“, das das Stadtoberhaupt zuvor auf einer Ausstellung bewundert hatte. Der passende Titel: „Das Alte muss

dem Neuen weichen“. „Für mich ist dieses Bild ein Zeitdokument. Es steht für das, was war, und für das, was uns in der Zukunft erwartet: Neue Aufgaben und Herausforderungen, für die man Nerven wie

„Für mich ist dieses Bild ein Zeitdokument. Es steht für das, was war, und für das, was uns in der Zukunft erwartet

Oberbürgermeister Stefan Hebbel über Michael Borks Foto

Drahtseile braucht“, interpretiert Oberbürgermeister Hebbel das auf zehn Exemplare limitierte Werk von Michael Bork. „Das Bild hat mich auf einer Ausstellung direkt angesprochen. Ich möchte jeden Tag daran er-

innert werden, was meine täglichen Aufgaben sind. Es verleiht mir beim Betrachten Kraft“, so Hebbel.

Zunächst hatte der Oberbürgermeister geplant, die rund 1,5 Kilogramm schwere Fotografie in seinem Büro aufzuhängen. „Das wäre aber zu schade, denn dort könnte ich es ja nur selbst bewundern. Also suchen wir einen öffentlich zugänglichen Platz“, erklärte Hebbel bei der Übergabe der Dauerleihgabe. Die Arbeit soll künftig im Foyer des Rathauses einen festen Platz erhalten. „Dieses Werk wird dort würdig präsentiert und dauerhaft an die künstlerische Handschrift Michael Borks erinnern“, sagte Hebbel.

Fotokunst mit plastischem Effekt

Das Motiv fotografierte Michael Bork im September 2023 von dem Restaurant „Wacht am Rhein“ aus mit einer Sony-Alpha-4-Kamera. „Es ist ein sehr realistisches Motiv. In meiner Fotokunst sehe ich zwar

etwas durch den Sucher, aber das ist noch nicht die endgültige Bildkomposition. Die entsteht erst später durch die Bearbeitung am Computer“, erklärte Bork sein Vorgehen.

Dabei werde nichts koloriert oder hinzugefügt. „Meine Vision entsteht in der Nachbearbeitung“, so der Künstler. Den besonderen Effekt erhält das Werk durch den Druck auf Aluminium-Dibond, der dem Bild eine plastische Oberfläche und einen leichten 3D-Look verleiht. Helle und dunkle Farbkontraste verstärken die räumliche Wirkung. „Die Wahrnehmung ist Plastizität“, fasste Bork zusammen.

Ab Montag, 2. Februar, soll das Exponat im Rathaus in Wiesdorf öffentlich zugänglich sein. Michael Bork bleibt auch nach seinem Umzug vom Rhein an die Spree Mitglied der AG Leverkusener Künstler und ist weiterhin über seine Website erreichbar.

www.michaelbork.eu

Kölner Stadtanzeiger: [Im Rathaus Leverkusen - Künstler verabschiedet sich mit Bild der Rheinbrücke aus der Heimat](#)

Von Charlotte Breidohr | 01.02.2026, 12:01 Uhr

Nach 35 Jahren verlässt ein Fotokünstler Leverkusen. Aber nicht ohne ein öffentliches Vermächtnis zu hinterlassen.

Niemals geht man so ganz: Während im Rathaus Leverkusen ein freier Platz an der Wand für sein limitiertes Werk gesucht wird, ist Michael Bork (68) auf dem Weg in seine neue Heimat. Der ehemalige Journalist und Unternehmensberater hatte zuletzt als Fotokünstler in Leverkusen gearbeitet, war viele Jahre Mitglied der AG Leverkusener Künstler. Nach 35 Jahren zieht er nun gemeinsam mit seiner Frau zur Familie nach Berlin.

Doch nicht, ohne der Stadt ein künstlerisches Vermächtnis zu hinterlassen: Am Donnerstag übergab der 68-Jährige Oberbürgermeister Stefan Hebbel (CDU) ein 60 mal 80 Zentimeter großes Bild der [L Leverkusener Brücke](#) im „Moment des Wandels“, das das Stadtoberhaupt zuvor auf einer Ausstellung bewundert hatte. Der passende Titel: „Das Alte muss dem Neuen weichen“.

Ein Bild für Gegenwart und Zukunft

„Für mich ist dieses Bild ein Zeitdokument. Es steht für das, was war, und für das, was uns in der Zukunft erwartet: Neue Aufgaben und Herausforderungen, für die man Nerven wie Drahtseile braucht“, interpretiert Oberbürgermeister Hebbel das auf zehn Exemplare limitierte Werk von Michael Bork. „Das Bild hat mich auf einer Ausstellung direkt angesprochen. Ich möchte jeden Tag daran erinnert werden, was meine täglichen Aufgaben sind. Es verleiht mir beim Betrachten Kraft“, so Hebbel.

Zunächst hatte der Oberbürgermeister geplant, die rund 1,5 Kilogramm schwere Fotografie in seinem Büro aufzuhängen. „Das wäre aber zu schade, denn dort könnte ich es ja nur selbst bewundern. Also suchen wir einen öffentlich zugänglichen Platz“, erklärte Hebbel bei der Übergabe der Dauerleihgabe. Das Werk soll künftig im Foyer des Rathauses einen festen Platz erhalten. „Dieses Werk wird dort würdig präsentiert und dauerhaft an die künstlerische Handschrift Michael Borks erinnern“, sagte Hebbel.

Fotokunst mit plastischem Effekt

Das Motiv fotografierte Michael Bork im September 2023 von der „Wacht am [Rhein](#)“ aus mit einer Sony-Alpha-4-Kamera. „Es ist ein sehr realistisches Motiv. In meiner Fotokunst sehe ich zwar etwas durch den Sucher, aber das ist noch nicht die endgültige Bildkomposition. Die entsteht erst später durch die Bearbeitung am Computer“, erklärte Bork.

Dabei werde nichts koloriert oder hinzugefügt. „Meine Vision entsteht in der Nachbearbeitung“, so der Künstler. Den besonderen Effekt erhält das Werk durch den Druck auf Aluminium-Dibond, der dem Bild eine plastische Oberfläche und einen leichten 3D-Look verleiht. Helle und dunkle Farbkontraste verstärken die räumliche Wirkung. „Die Wahrnehmung ist Plastizität“, fasste Bork zusammen.

Ab dem 1. Februar 2026 soll das Exponat im Rathaus öffentlich zugänglich sein. Michael Bork bleibt auch nach seinem Umzug Mitglied der AG Leverkusener Künstler und ist weiterhin über seine Website erreichbar.